

# Gemeindebrief

DEZEMBER 2022 BIS MÄRZ 2023

Evangelisch - lutherische Kirchengemeinde Wasserburg am Inn  
mit Albaching - Babensham - Edling - Eiselfing  
Evenhausen - Griesstätt - Pfaffing - Schonstett  
Ramerberg - Rott - Schnaitsee - Soyen



Fürchte dich nicht!





## Liebe Gemeinde,

kennen Sie „Asterix und die Normannen“?

Die Normannen in diesem Asterix-Heft verbreiten Angst und Schrecken um sich, fürchten sich selbst aber vor nichts. Und genau das ist ihr Problem. Sie wollen sich auch endlich fürchten, denn sie haben gehört: „Angst verleiht Flügel“. Und Fliegen, das würden sie gerne können.

Wenn Sie das, was ich geschrieben habe, genau lesen, dann fällt Ihnen vielleicht auf: einmal habe ich „Angst“ geschrieben und dann „sich fürchten“. In unserem Sprachgebrauch hat das die gleiche Bedeutung, ein Blick in Nachschlagewerke belehrt uns aber, dass das zwei verschiedene Dinge sind: Furcht empfinde ich vor einer akuten, realen Gefahr, Angst ist eher ein allgemeines Gefühl der Bedrohung. Ein Beispiel: Wenn ich von einem Menschen verfolgt werde und davonrenne, dann ist das Furcht. Wenn ich allein daheim bin und es mir unheimlich ist, dann ist das Angst. Bei Angst wird eine Gefahr erwartet, während bei Furcht die Gefahr akut und real besteht.

Furcht löst unmittelbar Reaktionen aus, die mir helfen mit der furchteinflößenden Situation fertig zu werden, etwa durch Wegrennen, Kämpfen oder Schreien. Dabei schaffe ich vielleicht eine Höchstleistung, die ich mir sonst nie zugetraut hätte, die aber unter Umständen mein Leben rettet.

Deswegen müsste es eigentlich heißen: „Furcht verleiht Flügel“.

Angst dagegen ist dieses unbestimmte Gefühl der Bedrohung, das mir die Kehle zuschnürt, sich als Druck auf die Brust legt oder sich mir auf den Magen schlägt. Dieses Gefühl, das mir die Lebensfreude nimmt und den Schlaf raubt. Das Gefühl, das bei uns gerade so verbreitet ist.

### Was hilft gegen die Angst?

Als Kind war für mich der beste Ort gegen die Angst die Nähe meiner Mutter, wenn sie mich auf den Arm nahm oder ich nachts in ihr Bett gekrochen bin. Die Nähe von Menschen, die mir lieb und wert sind, hilft noch heute. Ein gutes „Mittel“ ist für mich aber auch mein Glaube. Das Vertrauen auf Gottes Zusage: „Ich bin bei dir“. Sein Versprechen, das ich aus vielen Stellen der Bibel herauslese: „Das, was dir jetzt Angst macht, geht vorbei.“ „Hab keine Angst – letzten Endes wird alles gut.“

So wünsche ich Ihnen gute, rettende Reaktionen, wenn Sie Grund haben sich zu fürchten – und das Gefühl von Geborgenheit – bei Menschen oder bei Gott – wenn die Angst in Ihnen hochsteigt.

*Ihre Pfarrerin Cordula Zellfelder*

## Bangemachen gilt nicht

Der Mensch braucht Sicherheit. Das wissen wir seit den ersten Empfindungen im Mutterleib. Eine vertraute Stimme, ein lieber Blick, Beachtung für unsere leiblichen Bedürfnisse, Wärme, gespürte und gefühlte. Trotzdem erlebten wir Momente der Unsicherheit. Ein Stofftier half dann oft. Das reiste auch mit bei Besuchen in fremde Gefilde. In der Jugend half oft das Verweilen im Bett. Meine feste Burg finde ich unter meiner Zudecke. Vielleicht verstärken Kopfhörer die Sicherheit.



In der Klinik lernte ich Menschen kennen, denen half auch das sichere Bett nicht mehr. Angst als Krankheit. So eine Angst kriecht überall hin und du kannst sie nicht abschütteln. Da brauchst du Hilfe. Da braucht es die medizinische Fachkraft.

„Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frei aus aller Not, die uns jetzt hat betroffen.“ Diese Gewissheit hatte der Mönch Luther auch nötig. Denn öfters plagten ihn der Satan und schwere Gedanken. Sicher kannte er den biblischen Gruß: „Fürchte dich nicht!“

Das wirkt sogleich, wenn Gott selbst spricht oder ein Engel uns anredet. Das trägt, wenn wir aus unserem Glauben Kraft schöpfen. Im Leben ohne Engel hilft es mehr, wenn dieser Mutmacher nicht

nur in Wörtern daherkommt, sondern mit Leib und Seele erfahren wird. Dazu braucht es Menschen. Gemeinschaft und gemeinsame Zeit, sich gegenseitig aushalten und nicht aufgeben. Hilfreich erweist sich auch das Erinnern an Momente der Geborgenheit, an Zeiten des Wohlseins. Vielleicht haben solche Lebensabschnitte einen eigenen Soundtrack. „Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen...“ (Epheser 5,19)

Jeder Mensch braucht Sicherheit. Die können wir einander schenken. So können wir füreinander zum Engel werden, zum Boten Gottes. So eine Gewissheit tritt der Angst entgegen. Und es gibt Angst als Krankheit. Da dürfen wir gerne Fachkräfte aufsuchen. Und füreinander beten.

Aktuell haben Angstmacher Konjunktur. Fachleute und Narren stoßen ihre Warnungen aus. Studien belegen alles Mögliche. Dadurch wird verdeckt, was wir wirklich fürchten sollten: Die Zerstörung der Schöpfung, die soziale Kälte, ein sinnloser Alltag. Da vertraue ich lieber auf Jesus: „In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ Und dann versuche ich Mut zu machen, Hoffnung zu schenken und mich dabei selbst ermutigen zu lassen. Das tut mir gut.

*Holger Möller*



Manchmal muss ich gar nicht fragen. Gesicht, Augen, die Haltung verraten es. Da ist ein Mensch, ob klein oder groß, voller



Furcht. Da spielt es dann keine Rolle, ob es einen konkreten Grund gibt, eine „Furcht vor etwas“, wie es manchmal unterschieden wird. Oder jene tiefe Lebensangst, die die Lebensfreude,

den Lebensmut aus einem herauspresst und innere Möglichkeiten, Zukunft, Sicherheiten, Ressourcen, Handlungsmöglichkeiten...

Wie weiter? Wie herauskommen aus so einem Abgrund? Zumal es ja nicht unbedingt üblich ist, Furcht bzw. Angst auszusprechen. Wir müssen doch stark sein, selbstsicher. Nur keine Schwäche zeigen! Bei Männern ist das wohl verbreiteter als bei Frauen. Denen sieht man Schwäche und Tränen leichter nach. Sonst: Furcht, Angst? Bei mir doch nicht.

Wirklich?

Furcht bzw. Angst sind Teil unseres Lebens. Und manchmal brechen sie sich Bahn, entweder sofort oder nach einer Weile, wenn die Realität angekommen ist. Wenn die vertrauten Sicherheiten zerbröseln, das eigene Selbstbild wie ein Kartenhaus zusammenbricht, das eigene Tun und Denken Folgen nach sich zieht, die man nicht sehen konnte oder nicht sehen wollte. Und das beliebte Davonlaufen, das „Weg-Trinken“ bzw. den „Kopf in den Sand stecken“ helfen nicht mehr.

„Fürchtest du dich?“ Die Frage stellt sich

dann nicht mehr. Besonders dann nicht, wenn Menschen eigentlich nicht mehr wirklich handlungsfähig sind. Vielleicht schaltet jemand noch in den „Funktionsmodus“, ist aber nicht mehr „Frau oder Herr im eigenen Haus des Lebens“. Nur ist das von außen manchmal schwer zu erkennen.

„Fürchte dich nicht!“ Mit diesem Satz beginnt für die Bibel das Evangelium, die „Gute Nachricht“. Gott hält die Welt - dennoch! - in seiner Hand. Das Leben ist stärker als der Tod, als Schuld, Versagen und Egoismus.

Aber weil es besser ist, positiv zu formulieren, hilft vielleicht ein „Du bist in Sicherheit“ (natürlich nur, wenn's wirklich stimmt). In der Notfallseelsorge, der Krisenintervention ist das manchmal ein ganz wichtiger Satz. Die Gefahr ist vorbei - und nun ist Zeit zum Innehalten und Zeit zur Ruhe zu kommen. Was ist passiert? Was macht das mit dir? Wie geht es mit dir weiter?

Diese vier Schritte sind dann auch so eine Art Raster, wenn ich bei Menschen voller Angst bzw. Furcht bin. Wer die Psalmen und andere Bibelstellen kennt, merkt: Das ist keine neue Erfindung. Im Grunde wissen wir das seit Jahrhunderten.

Ja, ich darf mich fürchten. Ich darf Angst haben. Und ich darf hören: „Fürchte dich nicht!“ - mit welchen Worten auch immer.

*Peter Peischl*



## Gottes Zuspruch

Fürchte dich nicht!



Ein Satz der sich durch die ganze Bibel hindurchzieht. Vom ersten Buch bis zum letzten. Abraham, Isaak, Jakob, Josua, Elia, Daniel – um nur ein paar zu nennen - und

das ganze Volk Israel hören diesen Satz. Von Gott direkt oder übermittelt von einem Engel. Besonders bekannt sind uns die Begebenheiten, an die wir uns in der Advents- und Weihnachtszeit erinnern: Ein Engel spricht zu Zacharias, dann zu Maria und schließlich im Traum zu Josef „Fürchte dich nicht!“ Und zur Geburt Jesu spricht ein Engel zu den Hirten „Fürchtet euch nicht!“ Jesus selbst sagt auch sehr oft „Fürchte dich nicht!“ zu den Menschen.

Wenn ein solcher Satz so oft gesagt wird, dann muss es dafür einen Grund geben. Und der liegt auf der Hand. Wir Menschen fürchten uns einfach immer wieder. Vor allem, was uns unbekannt ist, was wir nicht so recht einschätzen können. Vor allem, wo wir nicht wissen, was auf uns zukommt. Wir haben negative Erfahrungen gemacht und wissen, dass viel Schlimmes in dieser Welt geschieht. Dementsprechend sind auch unsere Befürchtungen. Dabei verlieren wir leider immer wieder aus dem Blick, dass Gott eine ganz andere Zukunftsperspektive hat. Denn er hat gute Pläne. Für

diese Welt und für jeden einzelnen von uns.

„Denn ich kenne ja die Gedanken, die ich über euch denke, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Unheils, um euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben.“ (Jer 29,11)

Gott ist der Garant, dass am Ende alles gut wird. Darauf läuft alles zu. Das ist übrigens die versteckte Botschaft der Adventszeit. Darauf warten wir, dass er kommt und alles gut macht. Daran arbeitet er schon und er möchte das mit uns tun.

Gottes „Fürchte dich nicht!“ ist immer für die Aufgabe da, die er sich für uns in seinem guten Plan für die Welt gedacht hat.

Jedem von uns hat Gott andere Gaben und Fähigkeiten für den Platz gegeben, der für uns in seinem Plan bereit ist. Jeder ist von Gott beauftragt sein Leben zu leben. Furcht will uns davon abhalten. Deshalb ist es wie ein Gebot formuliert: Fürchte dich auf gar keinen Fall! Es richtet sich gegen die Angst und soll uns ermutigen. „Fürchte dich nicht!“ ist nämlich immer mit Gottes Zusage verbunden: Ich bin bei dir! Gott verspricht mitzugehen auf unseren Wegen. Er rüstet uns mit allem aus, was wir dazu brauchen und ist immer dabei. Und er weiß, dass uns das nicht immer bewusst ist. Deshalb erinnert er uns daran:

**„Habe ich dir nicht geboten: Sei stark und mutig? Erschrick nicht und fürchte dich nicht! Denn mit dir ist der HERR,**

**dein Gott, wo immer du gehst.“ (Jos 1,9)**

Gott versteht uns sehr gut, er ist schließlich selbst Mensch geworden. Er weiß, dass das oft leichter gesagt als getan ist. So spricht uns Jesus einmal mehr zu:

**„In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ (Joh 16,33)**

*Ihr Vikar Jonathan Launhardt*

## Umfrage: Was hilft Ihnen, wenn Sie Angst haben?

- Singen, z. B. Taize-Lieder
- Zähne zusammenbeißen und durch...
- Ablenkung
- Beten
- Mit Freunden reden, Hilfe suchen
- Unter Menschen gehen
- Aktiv etwas gegen die Bedrohung unternehmen
- Mit „Wusibär“ kuscheln
- Auf gute Erfahrungen zurückgreifen
- Wenn ich noch einen klaren Gedanken fassen kann, sind es meine wunderbaren Erfahrungen mit Gott. Wenn ich panisch werden sollte, hilft mir nur noch Psalm 139,9: „Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.“



*Pfarrer Möller und Michaela Holthausen*


Gegen unsere Ängste hilft Gemeinschaft. Mit anderen Menschen gelingt es leichter, sich nicht zu fürchten. In unseren Altersheimen gehören zu diesen Menschen die Alltagsbegleiterinnen oder Betreuungskräfte.

Michaela Holthausen im Betreuungszentrum nennt sich Betreuungsassistentin. Sie bringt Farbe in den Heimalltag. Am bedeutendsten ist freilich die innere Buntheit, die wir mit anderen teilen. Dieser Glaube vertreibt so manche Angst. Gut, dass du da bist.

*Holger Möller*



## GRUPPEN, KREISE, VERANSTALTUNGEN

Kinder und Jugendliche		Ort: Gemeindehaus Wasserburg
Innfische (Grundschulalter) 	Jeweils freitags von 15.30 bis 17.00 Uhr am 9.12., 16.12.22, 13.1., 27.1., 10.2., 3.3., 17.3., und 31.3.23	Irene Kränzlein Telefon: 08071-9229464 Marianne Luther Natalie Rokyta-Bräu
Kultur und Geselliges		Ort: Gemeindehaus Wasserburg
Seniorenkreis mit Geburtstagskaffee	Donnerstag, 8.12.22 und 30.3.23 um 14.30 Uhr	Pfarrerin Zellfelder und Team Jonathan Launhardt und Team
„Gemeinsam statt einsam“ Miteinander kochen und essen	Mittwoch, 7.12.22, 11.01., 8.2., und 8.3.23 jeweils ab 11 Uhr oder zum Essen ab 12.15 Uhr	Freya Jaroljmek und Team Anmeldung im Pfarramt jeweils am vorherigen Montag bis Mittag
Kirchenmusik		Ort: Gemeindehaus Wasserburg
Chor	Proben jeweils dienstags um 19.30 Uhr	Miguel Ercolino miguel.ercolino@elkb.de
Posaunenchor	Proben jeweils mittwochs um 19.30 Uhr	Georg Stürzl g.stuerzl@t-online.de

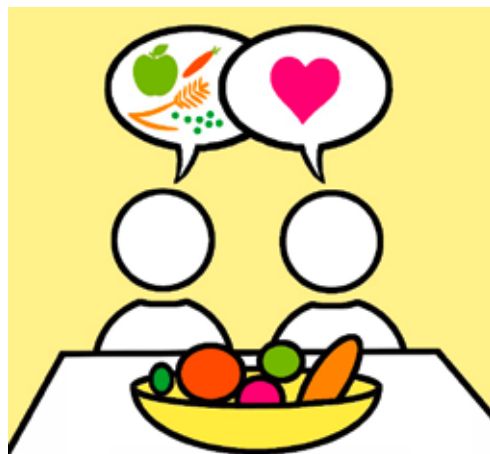
### Exerzitien im Alltag - Exerzitien auf dem Weg

2023 wird es in Wasserburg keine ökumenischen Exerzitien geben. Dafür planen Uwe Schröder und Peter Peischl alternativ am **Samstag 11. März, 15 Uhr** den „**Kreuzweg des Lebens**“ am Wuhrbach. Weitere Infos dazu gibt's dann auf unserer Homepage und in der Tagespresse.





## Gemeinsam statt einsam



## Miteinander kochen und essen

**Mittwoch, 7. Dezember um 11 Uhr zum Kochen  
oder um 12:15 Uhr zum Essen**

**Bitte bringen Sie diesmal ein Nudelholz und eine Keksdose mit.**

Um Anmeldung bis Montag 5.12. um 12 Uhr  
im Pfarramt (08071-8690) wird gebeten.

Beteiligung an den Ausgaben 5 € pro Person.  
Wer wenig Geld hat, isst kostenlos.

## Glaube bewegt Ökumenischer Weltgebetstag aus Taiwan



Am ersten Freitag im März feiern christliche Frauen auf der ganzen Welt den Weltgebetstag. Jedes Jahr steht ein anderes Land im Mittelpunkt des Gottesdienstes. Es geht dabei vor allem um die Situation der Frauen und Mädchen im Weltgebetstagsland. Für den kommenden Weltgebetstag haben Frauen aus Taiwan die Liturgie vorbereitet. Es geht dabei auch um die Frage, wie wir von unserem Glauben erzählen können.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes zum Weltgebetstag 2023 aus Taiwan steht der Brief an die Gemeinde in Ephesus (Eph 1,15-19). Darin tauchen Worte wie Glaube und Liebe, Weisheit und Offenbarung auf. Taiwan ist ein selbstregierter, demokrati-

scher Inselstaat mit etwa 23,5 Millionen Einwohner\*innen. Hauptstadt ist Taipeh. Die chinesische Regierung betrachtet die Insel als Teil der Volksrepublik China, weshalb Taiwan mit den meisten Staaten der Welt keine politischen Beziehungen pflegen kann. Taiwan zeichnet sich aus durch eine Vielfalt von Ethnien, Sprachen, Kulturen und Religionen.

Den Gottesdienst in Wasserburg können Sie (Frauen, Kinder und Männer) am Freitag, 3. März um 19 Uhr in der katholischen Kirche St. Konrad mitfeiern.

Und hier noch ein Rezept aus Taiwan:

### **Radish Omelet with Minced Celery (Radieschen Omelette mit gehacktem Sellerie)**

**200g Radieschen**

**5 Eier**

**2 EL gehackter Staudensellerie**

**2 ½ EL gehackte Frühlingszwiebeln**

**2 EL Sahne**

**4 EL Öl**

Die Radieschen gründlichen waschen, trocknen und würfeln. In einer Pfanne mit einem EL Öl leicht anbraten (ca. 3 min) und aus der Pfanne nehmen. Die Eier in einer Schüssel verrühren und mit der Sahne aufschlagen. Staudensellerie, Frühlingszwiebel und Radieschen dazu geben und gut verrühren. In der Pfanne 3 EL Öl erhitzen und die Eiermasse in die Pfanne geben. Bei geringer Hitze das Omelette backen, bis der Boden gebräunt ist, wenden. Kurz auf der zweiten Seite backen.

## Energiegeld



Mehrere Menschen aus unserer Gemeinde sind in letzter Zeit auf mich zugekommen

und haben gesagt: „Das mit den 300 € Energiegeld, das ich vom Staat bekomme, ist ja schön, aber brauchen tue ich es nicht wirklich.“ Und auf der anderen Seite gibt es viele Menschen, die wirklich Sorgen haben, wie sie die Heizkostenabrechnung, den Strom und den nächsten Einkauf bezahlen sollen.

Wenn Sie helfen wollen, dass andere besser durch den Winter kommen, dann lassen Sie uns Ihre Spende zukommen. (Bankverbindung: DE71 7115 2680 0000 014852, Verwendungszweck: „Energiegeld“). Sie können sicher sein, dass Ihr Geld zu 100 Prozent anderen Menschen zu Gute kommen wird.

Und wenn Sie Unterstützung brauchen, dann melden Sie sich bei uns.

*Cordula Zellfelder*

## Gemeinsam Musik erleben im Posaunenchor

Alleine im stillen Kämmerlein zu üben, das muss zwar sein, macht aber nicht wirklich Spaß. Deshalb ist es so schön, wenn wir zum gemeinsamen Spielen im Posaunenchor zusammenkommen.

**Wir treffen uns jeden Mittwoch um 19:30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus.**

Es sieht so aus, dass unser „Posaunenchorchen“ langsam wächst. Im vergangenen Jahr waren wir nur zu fünft mit zwei Trompeten und drei Posaunen, dann wurden wir durch zwei weitere Bläser verstärkt. Aktuell sind wir schon neun Personen und weitere Interessenten haben sich gemeldet. Das ist doch ein schönes Lebens- und Hoffnungszeichen!

Unser Repertoire ist äußerst breit. Natürlich stehen Choräle aus dem Gesangbuch auf dem Programm, wir spielen aber auch „alte Meister“ aus dem 15./16. Jahrhundert, die oftmals ziemlich schwierig sind, weil jede Stimme eine ganz eigene Melodie spielt. Diese Polyphonie ist typisch für diese alte Musik.

Alternativ dazu wagen wir uns auch an moderne Musik heran, die uns in punkto Rhythmus fordert. Aber die Gegenwart braucht auch ihren Ausdruck. In dieser Abwechslung bewegen wir uns, fordern uns und haben viel Freude, wenn wir erleben, dass wir mit unserer Musik eine Botschaft vermitteln und Menschen anrühren können (einschließlich uns selber).

So freuen wir uns, wenn wir mit unserer Musik einzelne Gottesdienste gestalten können, auch bei anderen Anlässen auftreten und wenn wir hoffentlich auch Ihnen eine kleine Freude machen können.

Und wir freuen uns über weitere BläserInnen.

*Georg Stürzle, Leiter Posaunenchor*

## Ehrenamtliche Mitarbeiter in der Notfallseelsorge gesucht



Die Notfallseelsorge bzw. Krisenintervention steht Menschen zur Seite, wenn ein plötzlicher Unfall oder Notfall dem Leben den Boden unter den Füßen wegzieht. Der unerwartete Tod eines nahen Angehörigen, z. B. durch einen Suizid, kann uns aus der Bahn werfen, traumatisieren.

Über die Rettungsleitstelle können Rettungsdienst, Feuerwehr und Polizei rund um die Uhr die sogenannte „PSNV“ nachfordern. Diese Buchstaben stehen für „Psychosoziale Notfallversorgung“, und sie bedeuten: Jetzt kommen Menschen, die Zeit und offene Ohren für die Sorgen, Ängste und konkreten Fragen Hinterbliebener und Betroffener haben.

Vielleicht hast Du/ haben Sie Interesse, in unserem ökumenischen Team bei der Notfallseelsorge mitzuarbeiten. Sprechen Sie mich an. Meine Telefonnummer: 08071/5259840, E-Mail: [notfallseelsorge.dekanat.rosenheim@elkb.de](mailto:notfallseelsorge.dekanat.rosenheim@elkb.de).

Im kommenden Jahr sind zwei hybride Ausbildungskurse für Ehrenamtliche geplant. Weiter Infos finden Sie auch unter <https://www.notfallseelsorge-bayern.de/engagement/>.

*Peter Peischl,  
Dekanatsbeauftragter für die Notfallseelsorge im  
evangelischen Dekanatsbezirk Rosenheim*

## Das Friedenslicht von Bethlehem

Das Friedenslicht von Bethlehem wird jedes Jahr in den Wochen vor Weihnachten von einem Kind in der Geburtsgrube Jesu entzündet.

Von Bethlehem aus reist das Licht mit dem Flugzeug in einer explosions sicheren Lampe nach Wien. Dort wird es am dritten Adventswochenende in alle Orte Österreichs und in die meisten europäischen Länder gesandt. Züge mit dem Licht fahren über den ganzen Kontinent.



Das Friedenslicht ist kein magisches Zeichen, das den Frieden herbeizaubern kann. Es erinnert uns vielmehr an unsere Aufgabe, uns für den Frieden einzusetzen. Das Friedenslicht ist ein Zeichen der Hoffnung. Es hat sich in wenigen Jahren von einer kleinen Flamme zu einem Lichtermeer ausgeweitet und leuchtet mit seiner Botschaft Millionen von Menschen.

Am 4. Advent und an Hl. Abend können Sie das Friedenslicht von den Gottesdiensten in der Christuskirche mit nach Hause nehmen.

Am 4. Advent um 19 Uhr werden wir in Schnaitsee in der Pfarrkirche eine ökumenische Friedenslichtandacht feiern. Bitte bringen Sie eine Kerze im Glas mit, wenn sie das Licht mit nach Hause nehmen wollen

*Peter Peischl*

### **Beratung für Menschen mit Pflegebedarf - wohnortnah und kompetent**



*Martina Schmaderer*

Der Bezirk Oberbayern ist für die Bürgerinnen und Bürger in Rosenheim jetzt wohnortnah erreichbar: Beim wöchentlichen Sprechtag im Pflegestützpunkt Rosenheim beraten wir vertraulich und kompetent zu unseren sozialen Leistungen. Unsere Beratung richtet sich an Menschen mit Pflegebedarf und Menschen mit Behinderungen sowie deren Angehörige. Wir informieren und unterstützen bei allen Fragen rund um die Antragstellung, bei der Suche nach einer geeigneten Einrichtung sowie zur Art und Dauer der Hilfestellung. Im Mittelpunkt der Beratung steht das individuelle Wunsch- und Wahlrecht – mit dem Ziel, die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft bestmöglich zu verwirklichen. Selbstverständlich arbeiten wir intensiv mit dem Landratsamt und dem örtlichen Sozialwesen zusammen.

#### **Wie erreichen Sie unsere Vor-Ort-Beratung?**

Unser Sprechtag findet einmal wöchent-

lich im Pflegestützpunkt Rosenheim statt. Die Mitarbeitende des Bezirks, Martina Schmaderer, berät Sie gerne individuell, kompetent und vertraulich zu allen Leistungen des Bezirks Oberbayern. Die Vor-Ort-Beratung ist jeden Mittwoch persönlich erreichbar:

**Pflegestützpunkt Rosenheim  
Wittelsbacherstraße 38, Rosenheim**

Wir bieten Ihnen eine offene Sprechzeit von 10-12 Uhr an.

Auch außerhalb dieser Sprechzeit stehen wir Ihnen jeden Mittwoch für persönliche Beratungstermine zur Verfügung.

#### **Wo können Sie einen Termin vereinbaren?**

Bitte wenden Sie sich für eine Terminvereinbarung an:

Telefon: 089 2198-21061 (Montag bis Freitag) oder

E-Mail: [beratung-ro@bezirk-oberbayern.de](mailto:beratung-ro@bezirk-oberbayern.de)

Die Beratung ist für alle Bürgerinnen und Bürger kostenlos.

Über die sozialen Leistungen des Bezirks Oberbayern können Sie sich auf [www.bezirk-oberbayern.de](http://www.bezirk-oberbayern.de) informieren. Dort finden Sie auch alle Anträge, Formulare und Publikationen zum Herunterladen.



## Konfi-Freizeit

An einem September Wochenende startete eine Gruppe aus neuen und ehemaligen Konfirmanden zu einer Freizeit ins Schauerhaus bei Oberaudorf. Diesmal beschäftigten wir uns ausgiebig mit dem Thema „Abendmahl“. Zusammen hatten wir eine Menge Spaß beim Singen und verschiedenen Spielen. Mein Highlight war die Nachtwanderung. Vielen Dank an die Familie Schweinsteiger, die uns dort mit leckerem Essen verwöhnte. Ein echt spannendes Abendteuer!

## Kinder- und Jugendfreizeit



*Elias und Franzl beim Essenholen*

Nach zweijähriger Pause fand endlich wieder eine Freizeit statt. In der letzten Woche der Sommerferien trafen wir uns in der Jugendsiedlung Hochland bei Bad Tölz. Das Hüttendorf war ein richtiges Abendteuer, bei dem wir zu einer coolen Gemeinschaft zusammenwachsen konn-

ten. Wir sangen, hörten Geschichten und hatten vor allem viel Spaß. Mir werden die lustigen Geländespiele besonders in Erinnerung bleiben.

*Simon Zerrenner*

## Neustart einer Jugendgruppe

Gesucht werden ein Name für unsere Gruppe und natürlich DU! :-)

**WER?** Alle Jugendlichen ab 12 Jahren, egal welche Konfession und Religion.

**WANN?** Freitags zu Schulzeiten möchten wir um 15:30 – 17:00 Uhr eine coole Zeit miteinander haben.

**WAS?** Alles worauf ihr Lust habt: Musik hören, spielen, quatschen, chillen, nachdenken, beten, basteln ...

Wir freuen uns auf euch!  
Marcella & Valentin (01575 5997835)

*Danke und liebe Grüße  
Marcella & Valentin, eure Gruppenleiter*



## GOTTESDIENSTE

**Herzliche Einladung zu diesen besonderen Gottesdiensten:**

<p><b>Gottesdienste am Hl.Aabend</b></p> <p><b>Samstag, 24. Dezember</b></p> <p>16 Uhr Christuskirche          Familiengottesdienst mit Krippenspiel          18 Uhr Christuskirche          22 Uhr Christuskirche</p>	<p><b>Gottesdienste an Weihnachten</b></p> <p><b>Sonntag, 25. Dezember</b></p> <p>10 Uhr          Christuskirche</p> 
<p><b>Gottesdienste an Silvester</b></p> <p><b>Samstag, 31. Dezember</b></p> <p>17 Uhr Christuskirche</p> <p>mit Abendmahl</p>	<p><b>Gottesdienst am Neujahrstag</b></p> <p><b>Sonntag, 1. Januar</b></p> <p>17 Uhr Christuskirche</p> <p>Mit der Möglichkeit sich persönlich segnen zu lassen</p>
<p><b>Ökumenischer Weltgebetstag</b></p> <p><b>Freitag, 3. März</b></p> <p>19 Uhr kath. Kirche          St. Konrad</p> 	<p><b>Taize Gebete</b></p> <p><b>Mittwoch, 14. Dezember</b>          Wasserburg</p> <p><b>Mittwoch, 15. Februar</b>          kath. Kirche Schonstett</p> <p>Beginn jeweils um 20 Uhr</p> 
<p><b>Minigottesdienste (0-5 Jahre)</b></p> <p><b>18. Dezember 2022</b>  <b>22. Januar 2023</b>  <b>5. Februar 2023</b>  <b>26. März 2023</b></p> <p><b>Kindergottesdienst (6-12 Jahre)</b>          jeden Sonntag in der Schulzeit</p>	<p><b>Taufsamstage</b></p> <p><b>10. Dezember 2022</b>  <b>14. Januar 2023</b>  <b>11. Februar 2023</b>  <b>04. März 2023</b>  <b>29. April 2023</b></p> <p>Bitte vereinbaren Sie einen Termin im Pfarramt</p> 

## GOTTESDIENSTANZEIGER DEZEMBER BIS MÄRZ

So. 4.12. 2. Advent	10.00 Uhr WS mit KiGo 	Launhardt
Fr. 9.12.	18.30 Uhr Stiftung Attl Hauskapelle Don Bosco	Möller
So. 11.12. 3. Advent	10.00 Uhr WS mit KiGo 18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Zellfelder Möller
So. 18.12. 4. Advent	10.00 Uhr WS mit Mini- und KiGo	Peischl
Sa. 24.12. Hl. Abend	16.00 Uhr WS Familiengottesdienst 18.00 Uhr WS Christvesper 22.00 Uhr WS Christnacht	Launhardt Zellfelder Peischl
So. 25.12. 1. Weihnachtstag	10.00 Uhr WS 18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Möller Möller
Sa. 31.12. Silvester	17.00 Uhr WS 	Launhardt
So. 1.01. Neujahr	17.00 Uhr WS mit persönlicher Segnung - wenn gewünscht	Peischl
Fr. 6.01. Hl. Drei Könige	10.00 Uhr WS 18.30 Uhr Stiftung Attl Hauskapelle Don Bosco	Deiml Möller
So. 8.01. 1. So. n. Epiphantias	10.00 Uhr WS 18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Möller Möller
So. 15.01. 2. So. n. Epiphantias	10.00 Uhr WS mit KiGo	Zellfelder
So. 22.01. 3. So. n. Epiphantias	10.00 Uhr WS mit Mini- und KiGo 18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Peischl Peischl
So. 29.01. Letz. So. n. Epiphan.	10.00 Uhr WS mit KiGo	Franke
So. 5.02. Septuagesimae	10.00 Uhr WS mit Mini- und KiGo  18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Launhardt Möller
So. 12.02. Sexagesimae	10.00 Uhr WS mit KiGo	Deiml
Fr. 17.02.	18.30 Uhr Stiftung Attl Hauskapelle Don Bosco	Möller
So. 19.02. Estomihi	10.00 Uhr WS 18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Möller Möller



## GOTTESDIENSTANZEIGER DEZEMBER BIS MÄRZ

So. 26.02. Inocavit	10.00 Uhr WS	Peischl
Fr. 3.03.	19.00 Uhr Ökumenischer Weltgebetstag St. Konrad	Team v. Frauen
So. 5.03. Reminiscere	10.00 Uhr WS mit KiGo ⌚ 18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Zellfelder Möller
So. 12.03. Okuli	10.00 Uhr WS mit KiGo	Launhardt
Fr. 17.03.	18.30 Uhr Stiftung Attl Hauskapelle Don Bosco	Möller
So. 19.03 Lätare	10.00 Uhr WS mit KiGo 18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Möller Möller
So. 26.03. Judika	10.00 Uhr WS mit Mini- und KiGo	Peischl

Erläuterung: ⌚ = mit Abendmahl – Änderungen vorbehalten

### Corona-Regeln für alle Veranstaltungen

Alle Gottesdienste und alle weiteren Veranstaltungen in unseren Gebäuden finden nach den aktuellen Corona-Regeln statt. Infos dazu finden Sie auf unserer Homepage [wasserburg-evangelisch.de](http://wasserburg-evangelisch.de)



Der Wolf findet  
**Schutz** beim Lamm,  
 der Panther liegt beim  
 Böcklein. Kalb und Löwe  
 weiden **zusammen**,  
 ein **kleiner Junge** leitet sie.

## Notizen aus der Katholischen Stadtkirche

Offene Innenstadtkirchen: Im Rahmen des Nachtflohmarkts wurden die untertags eh schon geöffneten Tore der beiden Innenstadtkirchen noch weiter aufgemacht. Mit passender Beleuchtung und stimmiger Musik wurden die Gäste des Flohmarkts eingeladen, sich im Trubel des Abends auch mal eine stille Zeit für sich und mit Gott zu gönnen. Das Angebot wurde an diesem lauen Sommerabend gut angenommen!

Ebenfalls gut angenommen und gut angekommen ist die Gruppe pray&worship, die seit Sommer jeden Freitagabend in der oberen Michaelskapelle gastiert. Die Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Raum des Dekanats Wasserburg singen und beten, veranstalten Vorträge und Anbetungsabende, treffen sich anschließend zum Ratschen und zum gemütlichen Beisammensein. Über die Wintermonate werden sie wieder nach Altenhohenau gehen, dort ist der neu renovierte Kapitelsaal eine wesentlich wärmere Alternative. Aber eine Rückkehr kommenden Sommer ist so gut wie sicher.

Musikalisch gab es auch eine neue Aktion unserer Kirchenmusikerin Frau Zwiefelhofer, nämlich einen sog. „Chor der Generationen“, der sich am 23. Oktober erstmals zur Abendmesse in St. Konrad traf. Dieser Chor trifft sich „nur“ einmal eine Stunde vor dem Gottesdienst, übt Neue Geistliche Lieder ein und bringt sie unmittelbar drauf im Gottesdienst zu Gehör. 16 Neugierige kamen beim ersten Mal zusammen. Es

wird eine Fortsetzung geplant, einmal im Monat.

Das Gerüst an der Jakobskirche wird uns voraussichtlich noch bis zum kommenden Frühjahr erhalten bleiben. Die Renovierungsarbeiten verlaufen zwar größtenteils positiv, aber es braucht noch seine Zeit bis alles zur Vollendung kommen kann. Gut Ding will eben Weile haben...

Derweil wurde aus der Not eine Tugend gemacht. Die Turmbläser der Stadtkapelle Wasserburg spielten am Kirchweihfest in diesem Jahr ausnahmsweise vom Gerüst der Jakobskirche!

Ebenfalls am Kirchweihfest wurde Pfarrer Thaddäus Jakobowski (Foto) in seinen



wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Nachdem er Ende September schon in St. Raphael/Gabersee „Pfua Gott“ gesagt hatte, war dies dann sein offizieller Abschied von der Stadtkirche. Es war ein feierlicher Gottesdienst mit festlichem Chorgesang und erfrischenden Wortmeldungen vom Kaplan, vom Esel und vom Schwein...

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen allen das katholische Seelsorgeteam Wasserburg

## Adventgemeinde Wasserburg

Wie für alle (Frei-)Kirchen war die letzte Zeit auch für uns als Adventgemeinde Wasserburg turbulent. Die Corona Nachwehen noch nicht gänzlich überwunden, der Neubau unserer Kirche intensiv in der Planung, die Spannung konnte manchmal nicht größer sein. Aber jammern zählt nicht. Gerade jetzt ist es wichtig, dass sich Kirche auf ihren Kern besinnt: Menschen mit Gott bekannt zu machen und Gottes Reich zu bauen.

Deshalb führen wir, wie in den letzten Jahren auch, das Projekt "Wasserburger Weihnacht" durch. Bedürftigen WasserburgerInnen werden in Zusammenarbeit mit dem Sozialamt Wasserburg und nach Rücksprache bzw. Einwilligung der Betroffenen Geldgeschenke überreicht, die wir als Freikirche im Laufe des Jahres ansparen. Durch die Mithilfe leidenschaftlicher SpenderInnen konnten wir in diesem Jahr so viel Geld sammeln, wie niemals zuvor. Wir sind sehr dankbar dafür, in diesem Jahr so vielen Menschen wie nie zuvor helfen zu können.

Gleichzeitig laufen die Planungen für den 3. Open-Air-Weihnachtsgottesdienst am Busbahnhof in Wasserburg auf Hochtouren. Für manche(n) WasserburgerIn eine unverhoffte, aber willkommene Überraschung beim weihnachtlichen Spaziergang durch die Altstadt.

Natürlich fragt sich manch eine(r) auch, was es mit dem Neubau auf sich hat, der verschiedentlich Thema in der Presse war, und auch wie es da wohl vorangeht.

Der Neubau war ursprünglich nur als ein Ersatzbau für die in die Jahre gekommene Kapelle am Burgstall gedacht. Weil uns

der Gedanke „Suchet der Stadt Bestes!“ ernsthaft auf dem Herzen lag, suchten wir jedoch bewusst nach Möglichkeiten, den Neubau mehr Menschen zur Verfügung zu stellen. Wir sind überzeugt: Kirche darf sich nicht nur um sich selbst kümmern. Und so entwickelte sich im Dialog mit der Stadt die Idee, eine Kindertagesstätte mit in den Neubau zu integrieren, denn KITA Plätze werden in der Stadt dringend gebraucht. Nach Jahren intensiver Planung und Projektentwicklung entstand schließlich die Idee zwei weitere Nutzungen mitzudenken: Zum einen wollen wir u. a. den Eltern der KITA Kinder, das Angebot eines coworking spaces machen, einer gemeinschaftlich nutzbaren Bürofläche, in der sich Selbstständige, Freiberufler und Arbeitnehmer im Homeoffice miteinander verbinden und eine Community der gegenseitigen Unterstützung und Hilfestellung bilden. Zum anderen wird die Wasserburger Musikakademie von Christopher Rakau mit in das Haus einziehen. Ebenso dabei sind zwei weitere Wasserburger Freikirchen (Mennoniten und Baptisten) und weitere NutzerInnen. Es ist ein mutiges und spannendes Projekt, das uns in Atem hält.

Gegen Ende des Jahres wird der Rohbau wohl nahezu fertig gestellt werden. Die ersten Arbeiten im Innenausbau beginnen bereits im Dezember. Wenn Gott auch weiterhin seine Hand über dem Projekt hält, kann Ende 2023 das Begegnungszentrum eröffnet werden. Eingeladen sind dann alle WasserburgerInnen und explizit auch die Leser dieses Gemeindebriefs...

*Frederik Woysch,  
Pastor der Adventgemeinde Wasserburg*

### „Die Kita als sicherer Ort“, ein Schutzkonzept entsteht

Da kann man schon das Fürchten lernen, wenn man im letzten Jahr so gelesen hat, welches Leid Kinder in christlichen Kirchen und auch in Vereinen zum Teil erleben mussten. Alles Orte, wo man als Eltern denkt: „Ein sicherer Ort für mein Kind“. Das denkt man natürlich auch von einer Kita. Deshalb ist es gut, dass jetzt alle Kitas im Landkreis Rosenheim bis zum 31.12. ihr Schutzkonzept beim Landratsamt einreichen müssen. Das Bundeskinderschutzgesetz verlangt, dass jede Kita ein Konzept hat, wie es Kinder vor allen Arten von Gewalt schützt.

Wir nehmen uns seit September jeden Monat einen Nachmittagszeit, um gemeinsam im Team dieses Konzept zu entwickeln, ganz konkret für unsere Evangelische Kita „Löwenzahn“ in Pfaffing. Die Vorlage für dieses Konzept ist das Rahmenkonzept des Evangelischen Kita-Verbands mit dem Titel: „Die Kita als sicherer Ort“.

Inhalte dieses Konzeptes sind:

- **Was sind die Risiken** in unserer Kita durch Räume, Personen, Situationen?
- **Welche Maßnahmen** braucht es zur Prävention?
- **Und was tun wir**, wenn wirklich eine Grenzübertretung passiert ist oder vermutet wird?

Das Ziel ist, dass alle Mitarbeiterinnen für diese Gefahren sensibilisiert sind, dass es ein Leitbild gibt für unser pädagogisches Handeln und dass im Notfall jede Mitarbeiterin in der Kita ganz genau weiß, was zu tun ist, um unsere Kinder zu schützen.

Wir reflektieren diese Fragen aus dem vorgegebenen Fragekatalog:

- Muss ein Kind Essen probieren, das es nicht mag?
- Darf ich zu einem Kind hinter den Busch gehen, das mir einen Käfer zeigen will?
- Muss ich es sagen, wenn ich mit Eltern auch privat Kontakt habe?
- Dürfen wir Eltern duzen oder ist da auch eine Grenze?
- Wie verhalten wir uns, wenn Erwachsene in die Kita kommen, die wir nicht kennen – sprechen wir sie an?
- Darf man ein Kind auf dem Schoß haben, das weint? Und wann ist das eine Grenzüberschreitung?
- Welche Kleidung tragen wir – ist sie anzüglich oder angemessen?
- Dürfen wir Geschenke von Eltern annehmen?
- Wie schützen wir Kinder, wenn externe Firmen im Haus sind?
- Was ist „erzieherische Grenzen setzen“ – und was ist ein Übergriff oder eine Grenzverletzung?

Wir wollen den Kindern und Eltern gerne sagen: „Fürchtet euch nicht – bei uns seid ihr sicher.“ Wir schauen genau hin: auf die Kinder, auf fremde Personen und auch kritisch auf unser eigenes Verhalten. Aber manchmal fürchten wir uns, dass wir unsere Natürlichkeit im Umgang mit Kindern verlieren und immer Angst haben müssen, unter Verdacht zu geraten. Wenn im Krippenspiel der Engel spricht: „Fürchtet euch nicht“, dann ist auch unser Schutzkonzept fertig. Und wir hoffen, dass der Engel auch zu uns sagt: Fürchtet euch nicht, ihr werdet das rechte Maß finden!

*Maria Struve mit dem Kita-Team*

## Pilgerwanderung rund um Bad Endorf und die Hemhofer Seenplatte am 15. Oktober

Am Vormittag gegen 9:15 Uhr haben wir (die Grafinger & Wasserburger) uns zum ersten Impuls und einem Lied am Bahnhof getroffen und sind von Bad Endorf zur Hemhofer Seenplatte gewandert. Anfangs war es sehr trüb und regnerisch. Im Wald gab es gegen 10:30 Uhr den zweiten Impuls, leider immer noch bei Nieselregen. Gegen 11:15 Uhr sind wir am Langbürgner See angekommen und haben dort die erste Rast gemacht. Auch der Regen hat langsam nachgelassen. Über Stock, Stein, Wurzeln, Wiese und Matsch sind wir durch Schilf und schmale Wege zum Schloss Hartmannsberg unterhalb von Lemberg gelaufen. Dort gab es einen Schweigeimpuls. Am Schlosssee gab es die Mittagsbrotzeit bei schönstem Sonnenschein. Gut gestärkt und voller Energie sind wir weitergelaufen. Davor haben wir noch schnell ein Gruppenbild gemacht.



Über ein Wiesenstück sind wir gegen 13:00 Uhr an Stephanskirchen vorbei in

Richtung Hemhof gewandert. Bei Hofham gab es dann den dritten Impuls.



Unser Ziel, die Dreieinigkeitskirche in Bad Endorf, haben wir bei schönstem Wetter erreicht. Zum Abschluss wurde gesungen und gebetet und es gab ein kurzes Feedback zum heutigen Tag. Dann ging es in das Cafe Winkler. Wir haben lecker Kuchen und Eis gegessen. Anschließend trennten sich die Wege der Wasserburger und Grafinger Pilger für die Heimfahrt. Es war ein sehr schöner Tag.

*Luisa Poedtker (12) aus Grafing*



## Endlich wieder gemeinsam singen

In diesem Sommer war es soweit. An drei Tagen im Juli konnten wir das Kindermusical „Und er rennt“ zum Gleichnis vom verlorenen Sohn aufführen.



Bereits im Jahr 2018 wurde dieses Musical schon erarbeitet. Bei den „Großen“ von damals kam der Wunsch auf, es noch einmal auf die Bühne zu bringen – es brauchte keine lange Überredungskunst. Und so wurden die „Großen“ zu Mitarbeitern und sorgten in den Probepausen durch Spiele für gute Stimmung.



Insgesamt war es ein tolles Gemeinschaftserlebnis. Bei einer Übernachtungsprobe übten wir bis spät in die Nacht und gleich am nächsten Morgen wieder. Ein besonderes Highlight war ein für die Mitwirkenden schulfreier Mittwoch – an diesem Tag gab es zwei Aufführungen vor insgesamt 480 Grundschulern. Danach durften wir die Lieder von Peter Menger, die so tiefgründig sind, dass sie auch Er-

wachsene berühren, noch zwei weitere Male singen.

Wir sind stolz auf die wunderbaren Chorkinder, die großartigen SolosängerInnen, die Kinder, die ihre Rollen so überzeugend gespielt haben und auf die „Kirchengang“.



Was bleibt? Wir hoffen, dass die Kinder die Zusage aus den Liedern nie vergessen:

„Du bist und bleibst mein Kind, was auch immer du getan hast oder tust, von meiner Liebe trennt dich das nicht!“

*Irene Kränzlein*



500 € Einnahmen vom Kindermusical konnten an die Wasserburger Tafel übergeben werden. Herzlichen Dank an Irene Kränzlein, ihr Team und alle Kinder, die mitgemacht haben.

*Leni und Emma Kränzlein bei der Übergabe der Spende an Jeanette Kampshoff*

### Grauer Esel, ich möchte dir etwas sagen...



Von links: Zygmund Iwizki, Thaddäus Jakobowski, Pfarrer Möller

Ja, das ist sehr schade, dass das blaue Schwein und der graue Esel keine Messe mehr in St. Raphael zu Gabersee eröffnen werden.

**Pfarrer Thaddäus Jakobowski** geht in den Ruhestand. Damit endet nach 22 Jahren eine sehr kreative und unterhaltsame Art der römisch-katholischen Messfeiern im Inn-Salzach-Klinikum. Da gab es Elemente aus der Kunst und aus dem Impro-Theater. Lustiges und Tiefsinniges sprachen Menschen unterschiedlichster Gemütslagen und mentaler Voraussetzungen an. Große Pastoralkunst! Als Seelsorger zog er seine Kreise auf dem Klinikgelände. Für katholische Sehnsüchte hatte er die Eucharistie.

Ich und andere freuten sich auf eine Süßigkeit aus des Pfarrers Hand: Krówka, das sind Karamell-Bonbons! Und das Beste: Ein aufmerksames und kluges Gegenüber half mit Zuhören und Zuspriechen.

Andererseits sollten wir einem Priester nach 70 Jahren auch seinen Ruhestand gönnen. Der Dienst fordert Kraft. Und das Alter beansprucht die Gesundheit auch bei Pfarrer Jakobowski. Gut, wenn du dann nicht allein unterwegs bist. Mit Zygmund Iwizki, seinem Kollegen im Ruhestand, steht er nicht allein da. Und ich denke, dass viele den Kontakt mit ihm pflegen werden. Da gibt es viel Dankbarkeit für die gemeinsame Zeit. Und wenn ihm jemand etwas sagen will, dann soll er es einfach sagen.

*Holger Möller*

### Wir suchen HelferInnen:

#### **Blumenschmuck in der Kirche**

Haben Sie Freude daran, Blumen schön zu arrangieren? Wollen Sie, dass diese Arrangements mehr Leute erfreuen? Wir suchen dringend Ehrenamtliche, die alle paar Wochen den Altar schmücken.

#### **Kirchenkaffee**

Auch für das Zusammensein nach dem Gottesdienst suchen wir Menschen, die ca. einmal im Monat Kaffee kochen und hinterher wieder aufräumen. Bitte melden Sie sich im Pfarramt, wenn Sie im Kirchenkaffee-Team oder beim Blumenschmuck mithelfen möchten.

### Wussten Sie schon, dass...

- wir im Juli netten Übernachtungsbesuch von Radlerinnen und Radlern aus Slowenien hatten?



Die sportlichen Reisenden verbrachten eine Nacht im Garten, weil der nächste Campingplatz etwas weit weg ist (Soyen).



- Peter Selensky (ehemaliger Vorstand des Diakonischen Werks Rosenheim) regelmäßig und ausdauernd unsere Büsche schneidet, Laub recht und die anfallende Biomasse auch noch mittels seines Hängers entsorgt. Dabei wird er oft unterstützt von Erika Möller.

- sich die Ukrainer, die in Wasserburg oder erreichbarer Nähe wohnen, einmal im Monat im Gemeindehaus treffen können? Ratschen, Kaffee trinken und alte und neue Kontakte zu pflegen ist der Sinn dieser Begegnungen.

- die Kirche nur noch auf 13 Grad geheizt wird und wir deshalb 20 Woldecken für die Gottesdienstbesucher angeschafft haben?

- wir auch in der Kirchengemeinde Strom sparen? Wir verzichten auf die Beleuchtung des Cuneus und auf einen Christbaum auf der Wiese. Unsere Kirche ist tagsüber offen, aber nicht beleuchtet.

- der Kirchenkaffee weiterhin draußen stattfindet? Nicht nur ist dort die Ansteckungsgefahr geringer, man kommt auch mit mehr Leuten ins Gespräch als am Platz sitzend im Gemeindehaus. Wir suchen dringend Ehrenamtliche, die bereit sind, das Kirchenkaffee-Team zu unterstützen.

- die Damen unserer Multi-Kulti-Nähgruppe „Nähen im Patenprojekt“ zur Zeit Puppen für den „Wasserburger Wunschbaum“ fertigen?





## FREUD UND LEID IN DER GEMEINDE

### **TAUFEN**



Annika Maria Böhm aus Wasserburg  
Antonio Rossa aus Schechen  
Valentina Marie Gorgon aus Eichenau  
Alessia Isabella Konradi aus Wasserburg  
Maximilian Maurer aus Hafensham  
Marie Klein aus Griesstätt  
Konstantin Vincent Huber aus Griesstätt  
Lina Christa Gisela Saage aus Pfaffing  
Luca Alexander Freiburger aus Wasserburg  
Liliana Schlei aus Edling  
Luca Michael Wagner aus Edling  
Jonas Tino Kronseder aus Wasserburg  
Amelie Sophie Scholz aus Eiselfing  
David Alexander Jahn aus Babensham  
Oliver Francis Haupt aus Wasserburg  
Niklas Emil Schüler aus Wasserburg

### **TRAUUNGEN**



Christoph und Miriam Adler, geb. Rinck aus Amerang  
Edgar und Veronika Volz, geb. Keil aus Wasserburg  
Andreas und Pinar Bernhardt, geb. Kizilarслан aus Soyen  
Christopher und Carolin Godson, geb. Rinck aus Pfaffing

### **BEERDIGUNGEN**



Friedhilde Greim (72) aus Soyen  
Christian Müller (59) aus Attel  
Horst Maier (80) aus Schnaitsee  
Erika Geiger (82) aus Schnaitsee  
Hans Wild (86) aus Reitmehring

## AKTUELLES

### **Pfarrerin Cordula Zellfelder**

Tel.: 08071 - 925555

Mail: cordula.zellfelder@elkb.de

### **Pfarrer Holger Möller**

Tel.: 08071 - 5975181 o. 71382

Mail: holger.moeller@elkb.de

### **Pfarrer Peter Peischl**

Tel.: 08071 - 5259840

Mail: peter.peischl@elkb.de

### **Vikar Jonathan Launhardt**

Tel.: 0176 - 73799858

Mail: jonathan.launhardt@elkb.de

### **Evang.-Luth. Pfarramt:**

Monika Rieger

Surauerstraße 3

83512 Wasserburg a. Inn

Tel.: 08071-8690, Fax: 08071-51604

Mail: pfarramt.wasserburg-inn@elkb.de

Mo, Mi, Fr von 9:00 Uhr - 11:00 Uhr

Do 15:00 Uhr - 17:00 Uhr

### **Internetauftritt:**

[www.wasserburg-evangelisch.de](http://www.wasserburg-evangelisch.de)

mit Link zum Gottesdienst-Stream

Infohotline für Veranstaltungen

08071-5259855

### **Evang.-Luth. Kindergarten:**

Leiterin: Maria Struve

Birkenstraße 16, 83539 Pfaffing

Tel.: 08076 – 7219

Mail: kiga.pfaffing@elkb.de

### **Krankenhauseelsorge:**

kbo-Inn-Salzach-Klinikum (Gabersee)

RoMed-Klinik Wbg

und Stiftung Attl: Holger Möller (s.o.)

### **Telefonseelsorge:**

0800-1110111 od. 111022

(Tag und Nacht kostenlos möglich)

### **Bankverbindung:**

DE71 7115 2680 0000 0148 52

Sparkasse Wasserburg

### **für den Förderverein:**

DE69 7116 0000 0004 4343 31

Raiffeisenbank Wasserburg

### **Kirchenvorstand:**

Katrin Binstener 08071-9044775

Markus Deiml, stellv. Vertrauensmann

08071-103259

Karin Heienbrock, Kirchenpfl. 08071-1451

Freya Jaroljmeck 08071-5263035

Irene Kränzlein 08071-9229464

Jana Rehwald 08071-1046433

Jacob Selbertinger 0151-23643566

Marcel Sitz 0152-34017481

Dorothee Widmann, Vertrauensfrau

08071-95017

Natalie Rokyta-Bräu 08071-9226166

### **Jugendausschuss:**

Nora Dade

Irene Kränzlein

Luise Kink

Jacob Selbertinger

Elias Wirth

### **Innfische:**

Irene Kränzlein 08071-9229464

Natalie Rokyta-Bräu

### **Projekt Hilfsbereit:**

Ingo Hesse (Kontakt über's Pfarramt)

### **Kirchenmusik:**

Organisten:  
Dr. Robert Engl, Tel.: 08071-2324  
Petra Weber, Tel.: 0177-7838933

Kirchenchor:  
Miguel Ercolino, Tel.: 0157-33908310  
miguel.ercolino@elkb.de

Posaunenchor:  
Georg Stürzl, Tel.: 08076-886406  
g.stuerzl@t-online.de

### **Anonyme Alkoholiker:**

Meeting Wasserburg  
Infos unter 08071-528118  
Donnerstag: 19.30 Uhr

### **Sozialkaufhaus SoWas**

Rosenheimerstr. 5  
Tel.: 08071-9225969

### **Wasserburger Tafel**

Dienstag, 10 -12 Uhr  
Brunhuberstr., gegenüber  
St.-Konradkirche

### **Fachambulanz für Suchterkrankungen,**

Kaspar-Aiblinger-Platz 24,  
Tel.: 08071-5975190,  
Mo., Do. 8:30 Uhr - 11:30 Uhr,  
Mi. 15 -17 Uhr

### **Redaktion:**

Monika Rieger und Team

### **Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:**

Pfarrerin Cordula Zellfelder

### **Fotos:**

Karlheinz Rieger und andere

### **Layout & Druck**

Verlag Südostgrafik UG,  
Werner Neuner  
Mozartstrasse 66a,  
83512 Wasserburg  
Tel.: 08071-922 42 08, Mobil: 0162-890 97 27  
Mail: werner.neuner@suedostgrafik.de  
www.suedostgrafik.com

### **Redaktionsschluss für die nächste**

**Ausgabe: 27.02.2023**



**QR-Code zu unserer Homepage**

### ***Liebe Leserinnen und Leser,***

***wir haben den Gemeindebrief nach bestem Wissen und mit großer Sorgfalt angefertigt. Fehler bitten wir zu verzeihen, für Anregungen sind wir dankbar. Bekommen Sie Ihr Exemplar per Post? Vielleicht haben Sie ja Lust, in Ihrer Gegend den Gemeindebrief zu verteilen? Dann melden Sie sich bitte bei uns.***

Du bist **ein Gott**,  
der mich sieht.

Genesis 16,13

2023  
Jahreslosung